

Thurgauer Wirtschaftsbarometer

Mai 2012



Noch kein Frühlingserwachen in der Thurgauer Industrie

Bau läuft und läuft – Detailhandel bleibt angespannt

Projekt für einen Innovationspark am Standort Frauenfeld

Schweizer Konjunktur stabilisiert sich

Die Schweiz hat gute Aussichten, die Konjunkturdelle in den nächsten Monaten zu überwinden. Die Erholung dürfte sich 2013 in einem moderaten Rahmen fortsetzen. Allerdings sind die Konjunkturrisiken beträchtlich.

Die Weltkonjunktur zeigt im Frühling 2012 ein gemischtes, insgesamt aber etwas freundlicheres Bild als noch vor einigen Monaten. Im Euroraum haben sich die Aussichten auf eine langsam einsetzende Konjunkturerholung gemäss der Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes verbessert. Allerdings sind die Unterschiede zwischen den Euro-Ländern massiv.

In den USA festigte sich die wirtschaftliche Erholung in den letzten Quartalen; mit einem kräftigen Aufschwung ist wegen der Nachwehen der letzten Krise allerdings nicht zu rechnen. Die Schwellenländer verleihen – trotz unverkennbarer Abkühlung – der Weltwirtschaft nach wie vor positive Impulse.

Schweiz: Konjunkturelle Talsohle könnte erreicht sein

In der Schweiz kühlte sich die Wirtschaft bis Ende 2011 merklich ab. Immerhin blieb das BIP-Wachstum auch im Schlussquartal 2011 im Unterschied zu vielen EU-Ländern noch knapp positiv (+0,1 % zum Vorquartal). Seit Anfang 2012 deuten sowohl das Geschäftsklima bei den Unternehmen als auch die Konsumentenstimmung darauf hin, dass die konjunkturelle Talsohle erreicht ist.

Schweizer Wirtschaft hat sich recht gut gehalten

Dass sich die Schweizer Wirtschaft nach wie vor relativ gut hält, ist gemäss den Bundesökonomern zum einen auf die solide Inlandnachfrage zurückzuführen. Vor allem die Bauinvestitionen expandieren, aber auch vom privaten Konsum gehen positive Impulse aus.

Zum anderen verläuft die Abschwächung im Exportsektor weniger ausgeprägt als noch vor einigen Monaten befürchtet. Dabei spielt die Branchendiversifizierung eine wichtige Rolle. Während etwa der Tourismusbereich und die Maschinen-, Elektronik- und Metallindustrie mit Absatzproblemen auf den ausländischen Märkten kämpfen, legen die Exporte in anderen Bereichen wie Uhren oder Chemie/Pharma nach wie vor zu. Ausserdem scheint sich gemäss

den Konjunkturobersten des Bundes die Wechselkursproblematik für die Unternehmen infolge der SNB-Untergrenze zum Euro etwas entschärft zu haben, auch wenn der Franken im historischen Vergleich immer noch hoch bewertet ist.

Konjunktur wird wieder etwas an Schwung gewinnen

Die Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes schätzt die aktuelle Lage der Schweizer Wirtschaft als deutliche Konjunkturdelle – und nicht als Rezession – ein. Sofern die leichte Aufhellung des internationalen Umfelds – insbesondere die Beruhigung der Euro-Schuldenkrise – weiter anhält, dürfte auch das Wachstum der Schweizer Wirtschaft im weiteren Jahresverlauf weiter Fahrt aufnehmen. Für das Gesamtjahr 2012 prognostizieren die Bundesökonomern ein BIP-Wachstum von 0,8 %.

Für das Jahr 2013 rechnet die Expertengruppe des Bundes mit einer Fortsetzung der Konjunkturerholung in der Schweiz und einem BIP-Wachstum von 1,8 %. Einer stärkeren Wachstumsdynamik dürfte die nur langsam vorankommende globale Erholung entgegenstehen, weil dadurch die schweizerischen Exportpotentiale begrenzt werden.

	2010	2011	2012P	2013P
Bruttoinlandprodukt, real*	2.7	1.9	0.8	1.8
Privatkonsum	1.7	1.0	1.2	1.6
Öffentlicher Konsum	0.8	1.7	1.9	0.8
Ausrüstungsinvestitionen	10.9	5.1	-2.0	1.5
Bauinvestitionen	3.5	2.5	1.5	1.0
Exporte (Güter und Dienstleistungen)	8.1	3.7	1.3	4.5
Importe (Güter und Dienstleistungen)	8.0	2.5	1.7	4.5
Konsumentenpreise*	0.7	0.2	-0.4	0.4
Arbeitslosenquote in %	3.9	3.1	3.4	3.7
Zinsen und Wechselkurse				
Zinsen für Dreimonatsdepots (Libor)	0.2	0.1	0.1	0.2
Rendite eidg. Obligationen (10 Jahre)	1.6	1.5	1.0	1.5
Realer Wechselkursindex exportgewogen	5.8	10.2	-2.7	-1.7

* Veränderung zum Vorjahr in %; P=Prognose; BIP 2011: Schätzung SECO
 Quellen: Expertengruppe Konjunkturprognosen des Bundes (Prognose vom März 2012), Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bundesamt für Statistik

Erläuterungen zu den KOF Konjunkturumfragen

Die in dieser Publikation vorgestellten Konjunkturtendenzen für den Kanton Thurgau basieren hauptsächlich auf den Konjunkturumfragen der Konjunkturforschungsstelle (KOF) der ETH Zürich. Diese bestehen aus monatlichen bzw. quartalsweisen Befragungen bei leitenden Persönlichkeiten der teilnehmenden Firmen. Die Antworten auf einem standardisierten Fragebogen sind überwiegend qualitativer Art (z. B. höher, gleich, tiefer). Sie enthalten einen vergleichenden Rückblick, Beurteilungen sowie Erwartungen zu voraussichtlichen Entwicklungen. Die Antworten der einzelnen Firmen werden, mit ihrer Unternehmensgrösse gewichtet, zu Branchenergebnissen zusammengefasst. Die Saldi werden aus den Prozentanteilen der positiven, abzüglich der negativen Antworten berechnet und geben die überwiegende Tendenz an. Die sich ergebenden Datenreihen werden geglättet, was eine regressionsanalytische Schätzung der aktuellen Eckdaten bedingt. An der Konjunkturumfrage in der Industrie nehmen gesamtschweizerisch rund 1 400 Firmen teil; im Thurgau sind es 75 Firmen. Diese repräsentieren 24 % der Beschäftigten im Kanton.

An der Konjunkturumfrage im Baugewerbe beteiligen sich 60 Firmen im Kanton Thurgau (1500 gesamtschweizerisch), die 18% der Beschäftigten dieser Branche ausmachen. Die Konjunkturumfrage im Detailhandel wird von 150 Unternehmen im Kanton Thurgau (4000 gesamtschweizerisch) getragen.

Firmen aus den Branchen Industrie, Bau oder Detailhandel laden wir gerne zu einer Teilnahme an der Konjunkturumfrage ein. Bitte setzen Sie sich mit Frau Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau, Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch, in Verbindung oder nutzen Sie die Online-Anmeldung unter www.kof.ethz.ch/de/umfragen/konjunkturumfragen («Direkte Anmeldung»)

Umfrageteilnehmer erhalten regelmässig den von der KOF ETH Zürich herausgegebenen Bericht «Konjunkturumfrage» mit detaillierten und kommentierten Ergebnissen zu ihrer Branche.

Noch kein Frühlingserwachen in der Thurgauer Industrie

Die Thurgauer Industriekonjunktur läuft nach wie vor harzig. Die Geschäftslage hat sich seit Jahresbeginn sogar nochmals etwas eingetrübt. Allerdings erwarten die Betriebe für die nächsten Monate einen etwas lebhafteren Bestellungseingang.

In der Thurgauer Industrie sind kaum Anzeichen eines Frühlingserwachens auszumachen. Im Gegenteil: Zwischen Januar und April 2012 erhöhte sich der Anteil Betriebe, die ihre Geschäftslage als schlecht einstufen, von 7 % auf 18 %. Nur 11 % der Betriebe sprachen von einer guten Geschäftslage – etwas weniger als vor drei Monaten. Das Gros der von der KOF ETH im April befragten Thurgauer Industriebetriebe, nämlich gut 70 %, meldete eine befriedigende Geschäftslage.

Produktion ist zuletzt gestiegen

Trotzdem gibt es vereinzelt Hoffnungszeichen. So ist die Industrieproduktion gegen Ende des ersten Quartals 2012 gestiegen. Sie bewegte sich aber trotzdem unter dem Niveau des Vorjahres. Die Lager an Vor- und an Fertigprodukten haben sich seit Jahresbeginn nochmals vergrössert und sind im Urteil der Unternehmen zu hoch.

Zu niedriger Auftragsbestand – trotz etwas mehr Bestellungen

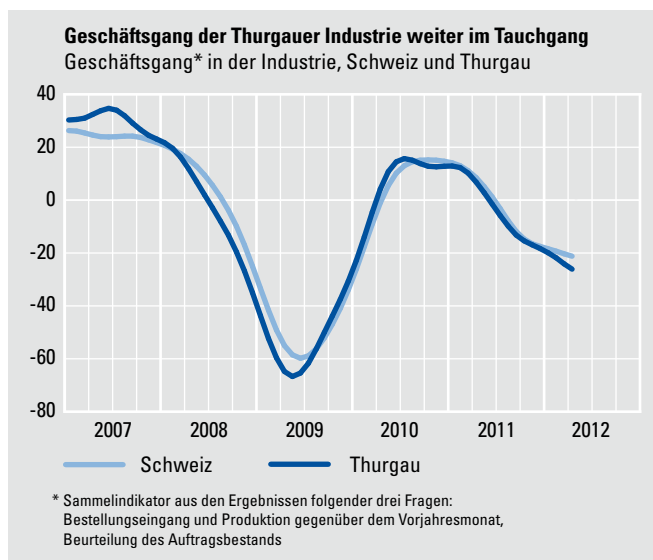
Nicht nur die Produktion, sondern auch der Bestellungseingang hat im März 2012 erstmals wieder etwas an Fahrt gewonnen. Aber auch im März lag er bei drei von fünf Betrieben unter dem Vorjahresstand; nur bei einem von fünf Industriefirmen gingen mehr Bestellungen ein als vor einem Jahr.

Noch immer ist der Auftragsbestand bei mehr als 40 % der Betriebe zu niedrig; nur gerade 6 % der Firmen melden einen grossen Auftragsbestand. Sorgenkind ist vor allem der Auftragsbestand aus dem Ausland – dieser ist bei jedem zweiten Betrieb zu gering. Im Urteil der Thurgauer Industriefirmen hat sich denn auch die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber dem Ausland im ersten Quartal 2012 weiter eingetrübt. Die Firmen bezeichnen zudem eine ungenügende Nachfrage als weitaus bedeutendstes Produktionshemmnis. Auch finanzielle Restriktionen werden als Produktionshemmnis öfters genannt. Demgegenüber fühlen sich die Betriebe in ihrer Produktion durch einen Mangel an Arbeitskräften derzeit kaum eingeschränkt.

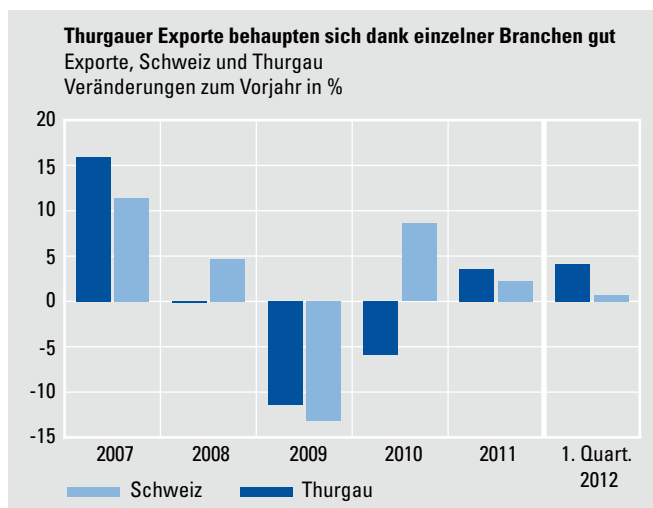
Steigende Exporte dank einzelner Branchen

Im ersten Quartal 2012 beeindruckte die Thurgauer Exportwirtschaft durch ein eindrückliches Exportplus von 4,1 %, während die Ausfuhren aus der Gesamtschweiz nicht einmal um 1 % zunahm. Der Zuwachs ging allerdings fast ausschliesslich auf eine Exportsteigerung in der Fahrzeugindustrie zurück. Alle anderen bedeutenderen Exportbranchen – mit Ausnahme der Nahrungsmittelindustrie – mussten Exportrückgänge hinnehmen.

Im wichtigsten Absatzmarkt EU setzte die Thurgauer Exportwirtschaft im ersten Quartal 2,2 % weniger ab als im Vorjahr. Dass das Minus nicht noch ausgeprägter ausfiel, ist den Ausfuhren nach Deutschland zu verdanken, die sich ungefähr halten konnten (0,2 %). Die Importe in den Thurgau nahmen im ersten Quartal 2012 um



Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich



Quelle: Eidg. Zollverwaltung

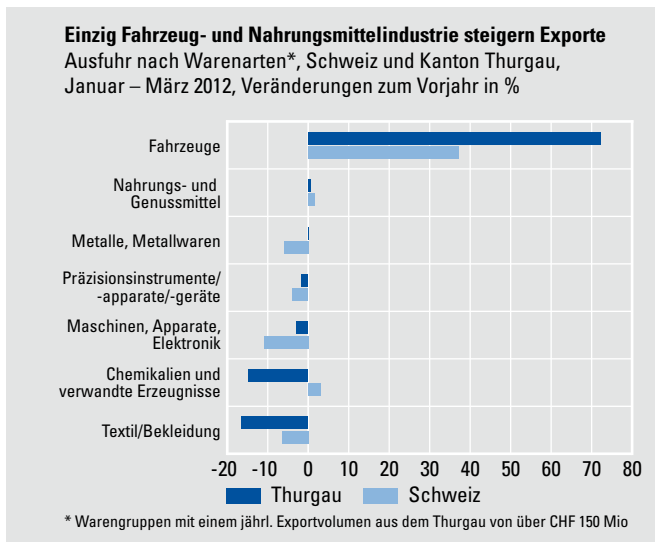
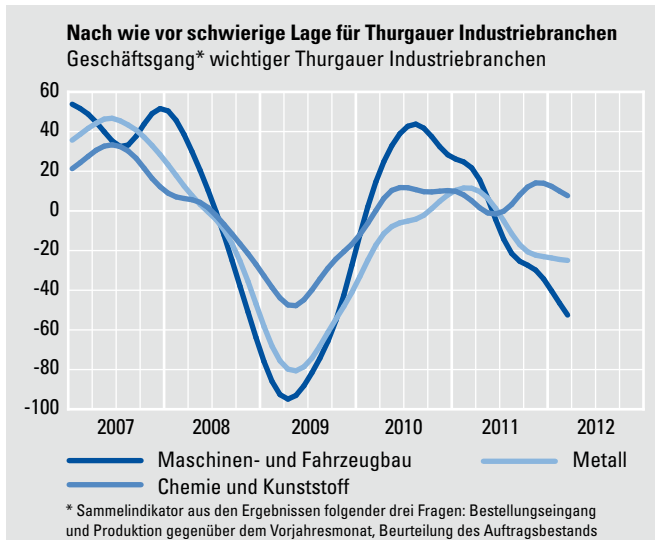
0,9 % ab. Die Einfuhr von dauerhaften Konsumgütern und Nahrungs- und Genussmitteln erhöhte sich zwar. Dass jedoch sowohl der Import von Investitionsgütern als auch jener von Halbfabrikaten rückläufig war, widerspiegelt die schwierige Lage der Thurgauer Industriebetriebe.

Regerer Bestellungseingang erwartet

Ein weiterer Hoffnungsschimmer zeigt sich bei den Erwartungen für das zweite Quartal 2012. Die Erwartungen bezüglich des Bestellungseingangs fallen so zuversichtlich aus wie seit beinahe einem Jahr nicht mehr. Gut 30 % der befragten Thurgauer Unternehmen rechnen mit einer Belebung, während nur gerade 7 % von weiteren Rückgängen beim Auftragseingang ausgehen. Kaum Bewegung sehen die Betriebe hingegen bei der Produktion, und der Vorprodukteeinkauf sowie der Personalbestand sollen leicht nach unten angepasst werden.

Für einen weiteren Zeithorizont bis zum Herbst 2012 schlägt wieder mehr Pessimismus durch: 30 % der Betriebe rechnen mit einer schlechteren, nur 15 % hingegen mit einer besseren Geschäftslage.

Geschäftsgang der Thurgauer Industriebranchen kühlt sich weiter ab



- Beinahe sämtliche von der KOF ETH befragten Unternehmen der Thurgauer **Maschinen- und Fahrzeugindustrie** berichten von einer befriedigenden Geschäftslage. Der Export lief seit Jahresbeginn insbesondere in der Fahrzeugbranche wie geschmiert. Um über 70 % stiegen die Ausfuhren gegenüber der Vorjahresperiode. Auch bei den Haushaltsapparaten nahm das Exportvolumen um 15 % zu. Weniger exportierte hingegen die Industriemaschinenbranche (-7 %). Die Maschinen- und Fahrzeugindustrie scheint zwar weniger mit dem Absatz zu kämpfen – die Lagerbestände an Fertigprodukten liegen im normalen Bereich und die Ertragslage blieb im ersten Quartal 2012 stabil. Sorgen bereiten aber die anhaltend tiefen Bestellungseingänge und die für die aktuellen Verhältnisse zu hohen Beschäftigtenzahlen. Die Produktion wird voraussichtlich weiter gedrosselt.
- Von den befragten Unternehmen in der **Metallindustrie** ist gut die Hälfte mit ihrer Geschäftslage zufrieden, knapp jedes dritte Unternehmen berichtet jedoch von einer schlechten Geschäftslage. Gründe hierfür dürften die wider Erwarten dürftigen Bestellungseingänge sowie die garstige Ertragslage sein. Immerhin zeichnet sich für das zweite Quartal 2012 ein leicht steigendes Auftragsvolumen ab, so dass die Produktion vorerst nicht weiter zurückgefahren wird.
- Nach einem vorübergehenden Anstieg des Geschäftsgangs in der **Chemie- und Kunststoffindustrie** in der zweiten Jahreshälfte 2011 ist dieser nun wieder leicht gesunken. Die Exporte sind im ersten Quartal 2012 gegenüber dem Vorjahr um beinahe 15 % eingebrochen. Die Erwartungen für das laufende Quartal sind aber grösstenteils positiv: anziehende Bestellungseingänge dürften die Produktion ankurbeln.
- Im ersten Quartal 2012 ist das Exportvolumen in der **Textil- und Bekleidungsindustrie** im Vergleich zum Vorjahresabschnitt um 19 % eingebrochen. Rund drei Viertel der Ausfuhren waren für Deutschland bestimmt, wo die Nachfrage um über 20 % nachgelassen hat. Das Exportvolumen der **Nahrungs- und Genussmittelindustrie** blieb im Vorjahresvergleich konstant.

Detailergebnisse Industrieumfrage Kanton Thurgau

	1. Quartal 2012				Erwartungen 2. Quartal 2012			
	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall	Industrie insgesamt	Chemie/ Kunststoff	Maschinen/ Fahrzeuge	Metall
Geschäftslage	befriedigend	gut	befriedigend	schlecht				
Bestellungseingang ¹	↘	↗	↘	↘	↗	↗	↗	↗
Auftragsbestand	zu klein	normal	zu klein	zu klein				
Produktion ¹	→	↗	↘	↘	→	↗	↘	↗
Lager Vorprodukte	zu gross	normal	zu gross	zu gross				
Lager Fertigprodukte	normal	normal	normal	zu gross				
Beschäftigung	zu gross	zu gross	zu gross	normal	→	→	→	↘
Einkaufspreise					→	↗	↗	↘
Verkaufspreise ¹	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘	↘
Ertragslage ¹	↘	↘	→	↘				
Vorprodukteeinkauf					↘	↗	↘	→

→ Gleich viele Zunahme- wie Abnahmemeldungen
 ↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als 20 %
 ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen mehr als -20 %

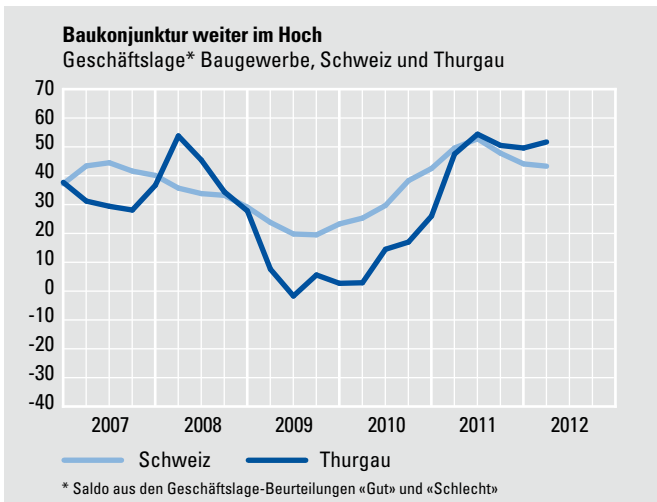
↗ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen 5 % und 20 %
 ↘ Saldo aus Zunahme bzw. Abnahme-Meldungen zwischen -5 % und -20 %

¹ Veränderung gegenüber Vorquartal

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

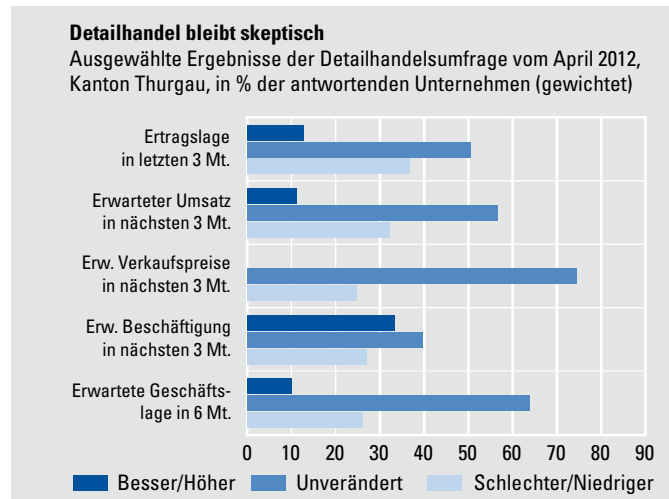
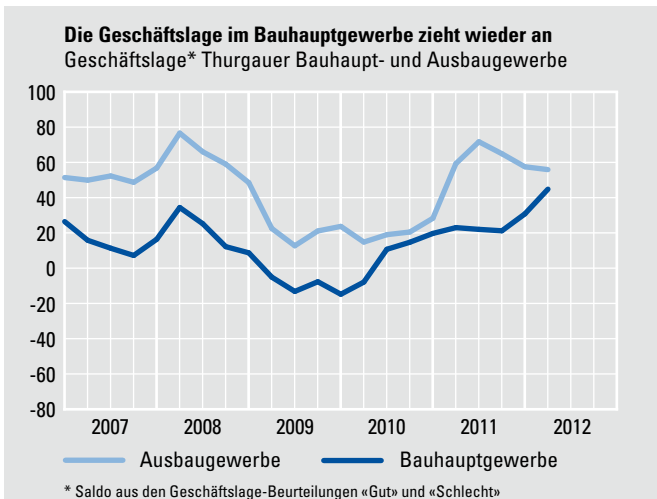
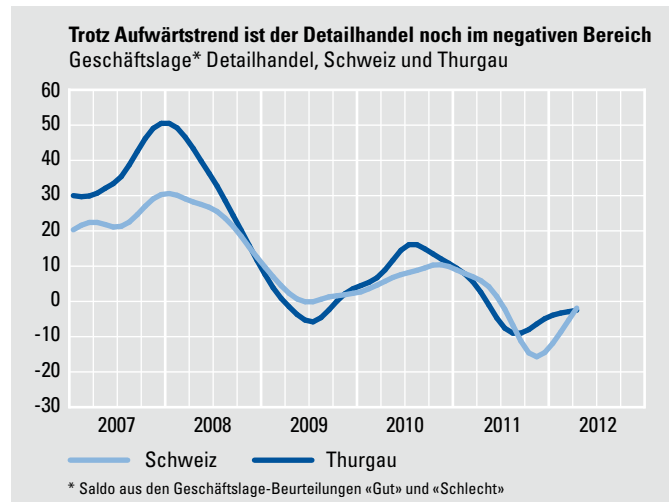
Bau läuft und läuft ...

- Die Thurgauer Baukonjunktur legte im ersten Quartal 2012 auf hohem Niveau nochmals etwas an Dynamik zu. Die Geschäftslage verbesserte sich und wird überwiegend als gut beurteilt.
- In den ersten Monaten 2012 zog die Nachfrage spürbar an. Im April beurteilte jeder zweite Betrieb seinen Auftragsbestand als hoch – deutlich mehr als noch vor drei Monaten. Nur gerade jeder Sechste berichtete von einem niedrigen Auftragsbestand. Der Mangel an Arbeitskräften gilt als das wichtigste Produktionshemmnis.
- Für den Zeitraum bis zum Sommer 2012 erwarten die Thurgauer Baubetriebe eine nur noch leicht wachsende Nachfrage, die mit zusätzlichem Personal bewältigt werden soll. Die Preise dürften weiter unter Druck bleiben. Die Geschäftslage in sechs Monaten sehen die Baufirmen gegenüber heute unverändert.



Detailhandel bleibt angespannt

- Zwar bleibt die Stimmung im Thurgauer Detailhandel angespannt, doch immerhin beurteilten im April 2012 deutlich weniger Betriebe ihre Geschäftslage als «schlecht» als noch im Januar. Gleichzeitig sind auch die «Gut»-Einschätzungen gestiegen, so dass sich bei der Beurteilung der Geschäftslage ein leicht positiver Saldo ergibt.
- Die Ertragslage jedoch stufte jeder dritte Thurgauer Detailhändler – bei den kleinen Firmen sogar fast jeder zweite – als schlechter ein als noch drei Monate zuvor. Nur bei 12 Prozent, darunter vor allem grossen Firmen, hellte sie sich etwas auf.
- Die nahe Zukunft schätzen die Thurgauer Detailhändler immer noch pessimistisch ein, jedoch nicht mehr ganz so stark wie noch zu Jahresbeginn: sowohl die Umsätze als auch die Geschäftslage in sechs Monaten werden nicht mehr ganz so häufig als schlecht bezeichnet, doch noch überwiegen die negativen Beurteilungen.



Erwartungen für das 2. Quartal 2012, Kanton Thurgau

	Nachfrage	Preise	Beschäftigung
Baugewerbe insgesamt	↗	↘	↗
Bauhauptgewerbe	→	↘	↗
Ausbaugewerbe	↗	→	↗

Erläuterung der Pfeilsymbole vgl. Seite 4

Quelle: Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich

Erwartungen für das 2. Quartal 2012, Kanton Thurgau

	Umsatz	Beschäftigung
Kleine Firmen (1 – 14,9 VZÄ*)	↘	↘
Mittlere Firmen (15 – 44,9 VZÄ*)	→	↘
Grosse Firmen (ab 45 VZÄ*)	↗	↗

* Anzahl Mitarbeiter/-innen in Vollzeitäquivalenten

Quelle: Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich

Thurgauer Arbeitsmarkt im Sog der schwierigen Wirtschaftslage

Im ersten Quartal 2012 verschlechterte sich die Lage am Thurgauer Arbeitsmarkt weiter. In fast allen Wirtschaftszweigen stieg die Zahl der Arbeitslosen.

Der Thurgauer Arbeitsmarkt litt auch im ersten Quartal 2012 unter der schwierigen Wirtschaftslage, erst im März erholte er sich leicht. Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vorquartal um 0,3 Prozentpunkte. Mit 2,5 % liegt sie jedoch weiterhin deutlich unter dem gesamtschweizerischen Niveau (3,3 %).

Für junge Menschen ist es am schwierigsten

Von der Eintrübung am Arbeitsmarkt waren alle Altersgruppen betroffen. Am schwierigsten präsentiert sich der Arbeitsmarkt jedoch für junge Menschen: ihre Arbeitslosenquote stieg etwas kräftiger an als in den höheren Altersklassen und liegt deutlich über dem kantonalen Schnitt.

Weniger Arbeitslose im Gesundheits- und Sozialwesen

Der Arbeitsmarkt trübte sich in fast allen Wirtschaftszweigen gegenüber dem Vorquartal ein. Am markantesten stieg die Zahl der Arbeitslosen im Baugewerbe. Gegenläufig entwickelte sich einzig das Gesundheits- und Sozialwesen, wo ein Rückgang der Arbeitslosen verzeichnet wurde.

Im Vergleich zum Stand Anfang 2011 waren – mit Ausnahme des Gastgewerbes – in allen bedeutenden Wirtschaftszweigen weniger Menschen als arbeitslos gemeldet.

Bezirk Kreuzlingen unter Druck

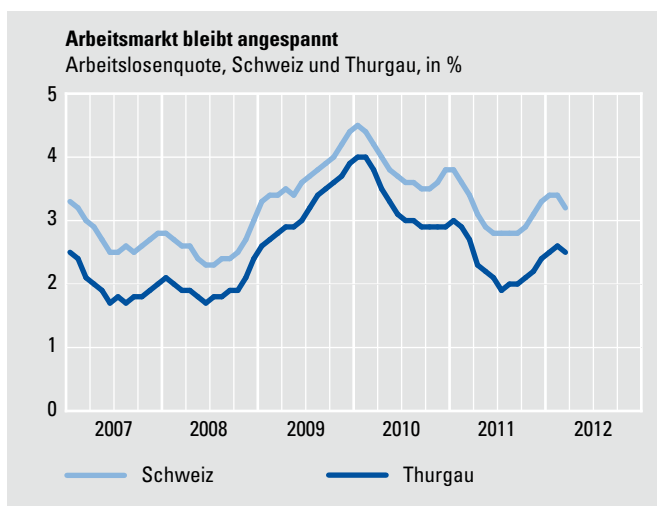
In allen Bezirken stiegen die Arbeitslosenquoten im Anfangsquartal 2012 an, vor allem im Bezirk Kreuzlingen, wo sie kantonsweit am höchsten ist. Auch im Bezirk Frauenfeld gab es deutlich mehr Arbeitslose.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die Bezirke sehr unterschiedlich entwickelt: am günstigsten stellt sich die Situation im Bezirk Arbon mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,9 Prozentpunkte dar, am schlechtesten im Bezirk Münchwilen, wo die Arbeitslosenquote unverändert auf dem Vorjahresniveau liegt.

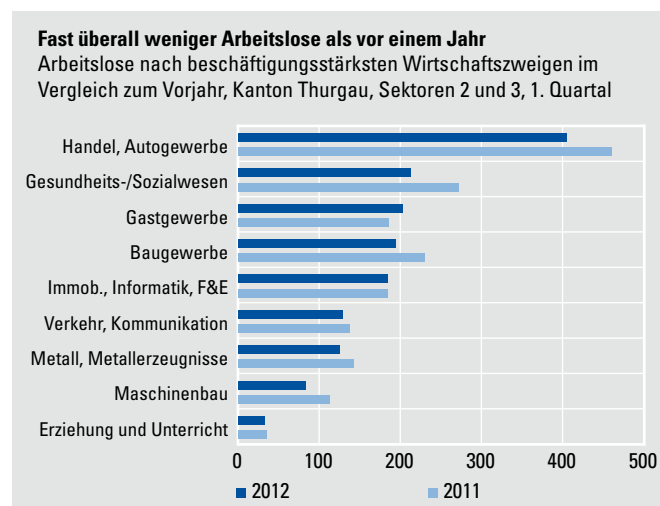
Thurgauer Arbeitsmarkt im ersten Quartal 2012

	Anzahl	Anteil	Quote
		in %	in %
Stellensuchende	4618		3.7
Arbeitslose	3144		2.5
Arbeitslose nach Bezirken			
Bezirk Arbon	720	22.9	2.8
Bezirk Frauenfeld	715	22.7	2.2
Bezirk Kreuzlingen	675	21.5	3.3
Bezirk Münchwilen	496	15.8	2.4
Bezirk Weinfelden	538	17.1	2.1
Arbeitslose nach Geschlecht			
Frauen	1455	46.3	2.8
Männer	1689	53.7	2.4
Arbeitslose nach Nationalität			
Schweizer	1757	55.9	1.8
Ausländer	1387	44.1	5.2
Arbeitslose nach Alter			
15 – 24 Jahre	624	19.8	3.2
25 – 49 Jahre	1690	53.8	2.2
50 und mehr	830	26.4	2.8
Arbeitslose nach Dauer der Arbeitslosigkeit			
1 – 6 Monate	2202	70.0	
7 – 12 Monate	580	18.4	
>1 Jahr	362	11.5	
Arbeitslose nach wichtigsten Wirtschaftszweigen			
Handel, Reparatur- und Autogewerbe	405	12.9	
Metall, Metallerzeugnisse	125	4.0	
Gastgewerbe	203	6.5	
Gesundheits- und Sozialwesen	213	6.8	
Maschinenbau	83	2.6	
Baugewerbe	194	6.2	
Verkehr, Kommunikation	129	4.1	
Freiberufliche Dienstleistungen	141	4.5	
Übrige Branchen Dienstleistungen	642	20.4	
Übrigen Branchen Industrie/Gewerbe	435	13.8	

Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau



Quelle: Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau

Projekt für einen Innovationspark am Standort Frauenfeld

Die Innovationskraft der Schweiz soll mit einem nationalen Innovationspark gestärkt werden. Dieser Innovationspark wird nicht an einem einzigen, sondern an zwei oder mehreren Standorten aufgebaut. Der Kanton Thurgau und die Stadt Frauenfeld werden aktiv und möchten einen Innovationspark in Frauenfeld ansiedeln.

«Frauenfeld ist als Standort für einen Innovationspark sehr geeignet», zeigt sich Regierungspräsident Dr. Kaspar Schläpfer auf Anfrage überzeugt. Gegenwärtig werden in seinem Departement in Zusammenarbeit mit dem Departement für Erziehung und Kultur sowie mit der Stadt Frauenfeld die Grundlagen erarbeitet. Sobald diese vorliegen, ist als zweiter Schritt eine Machbarkeitsstudie vorgesehen. Der Innovationspark würde in unmittelbarer Bahnhofsnähe auf dem Areal der Stadtkaserne entstehen, das sich im Eigentum des Bundes befindet.

Schläpfer hebt die ausgezeichnete Verkehrsanbindung als Trumpf der Thurgauer Bewerbung hervor. Die Erfahrung zeigt, dass der Erfolg von Innovationseinrichtungen stark von der Bereitschaft internationaler Unternehmen abhängt, vor Ort eine Tochterfirma zu gründen oder ein F+E-Team anzusiedeln. Dank der guten geografischen Lage sowie der Nähe zu Universitäten und Hochschulen dürfte diese Bereitschaft in Frauenfeld hoch sein. Die Erfahrungen in anderen Ländern zeigen weiter, dass ein Innovationspark einen Themenschwerpunkt braucht.

Verein als Trägerschaft

Am 15. März 2012 wurde der Verein Swiss Innovation Park offiziell in Bern gegründet. Volkswirtschaftsdirektor Schläpfer hat in diesem Gremium als Vertreter des Kantons Thurgau Einsitz genommen. Der Verein bildet die Trägerschaft für den Nationalen Innovationspark. Er sichert die schweizweite Abstützung des Projektes und übernimmt die Koordination der verschiedenen regionalen Initiativen.

Die Stiftung Forschung Schweiz bezeichnete im Herbst 2007 in einer Machbarkeitsstudie den ehemaligen Militärflugplatz Dübendorf bei Zürich als geeigneten Standort für einen Innovationspark von internationaler Bedeutung. Dieses Projekt ist nach wie vor aktuell. Der Swiss Innovation Park könnte auf dem Areal des Flugplatzes Dübendorf eingerichtet werden, da die Armee das Areal voraussichtlich Ende 2014 freigeben wird. Das Areal ist so gross, dass für den Park nur gerade ein Drittel der gesamten Fläche benötigt würde.

Der Thurgau ist nicht allein

Neben diesem Leuchtturm-Projekt gibt es in verschiedenen Landesteilen regionale Initiativen. So beabsichtigen die Walliser Gemeinden Raron und Turtmann, das Gebiet ehemaliger Militärflugplätze für eine solche Einrichtung zu nutzen. Ein weiteres Projekt befindet sich im Kanton Bern in der Region Biel in Planung. Schliesslich haben die Handelskammer beider Basel und die Regierungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft ebenfalls ein partnerschaftliches Projekt zur Entstehung eines «Schweizer Innovationsparks Region Nordwestschweiz» lanciert.



Setzt sich für einen Innovationspark am Standort Frauenfeld ein: Regierungspräsident Dr. Kaspar Schläpfer.

Bild: zvg

Gesetzliche Grundlage für den Innovationspark bildet das Forschungs- und Innovationsförderungsgesetz (FIFG), das gegenwärtig einer Totalrevision unterzogen wird. Die Förderung eines Innovationsparks durch den Bund bildet das Kernstück der Vorlage, die vom Nationalrat als Erstrat bereits gutgeheissen wurde. Ursprünglich war ein einziger Standort für den Innovationspark vorgesehen. Um im Wettbewerb der Kantone nicht mit einem umstrittenen Standortentscheid für böses Blut zu sorgen, hat der Bundesrat dem Parlament inzwischen einen Kompromissvorschlag unterbreitet: Der Aufbau eines nationalen Innovationsparks soll demnach auch in Form eines Verbundes verschiedener Standorte und ihrer Träger möglich sein.

Erst der Ankick

Der Bundesrat hat damit einen Vorschlag übernommen, den die Stiftung Forschung Schweiz Anfang 2010 machte, um die Interessen der verschiedenen möglichen Standorte unter einen Hut zu bringen. Der Bundesrat will mit der nun vorgeschlagenen Formulierung den möglichen Trägern eines Innovationsparks die geforderte Flexibilität einräumen. Der Bund soll ausdrücklich nicht Träger des Parks sein. Gemäss dem früheren Forschungsminister Didier Burkhalter handelt es sich um ein Generationenprojekt, das vergleichbar sei mit dem «Innovationspark» des Massachusetts Institute of Technology (MIT) in Boston. Gefordert sind nun die möglichen Träger eines solchen Innovationsparks. Beteiligen müssen sich sowohl Kantone und Forschungsinstitutionen als auch die Privatwirtschaft.

Mit der Bereitschaft des Bundes, den Trägern eines schweizerischen Innovationsparks Grundstücke zur Verfügung zu stellen, hat der Bund laut Burkhalter erst den Ankick ausgeführt. Der Match sei aber noch lange nicht zu Ende. Regierungspräsident Schläpfer geht davon aus, dass das Projekt in Frauenfeld rechtzeitig kommt. Eine grosse Einigkeit lässt sich zum Ziel des Gesetzes und der Innovationspark-Idee feststellen: Es geht darum, die herausragende Stellung der Schweiz als Forschungs- und Innovationsstandort zu verteidigen und auszubauen.

Peter Maag

News

Bevölkerung wächst im Thurgau lebhafter als in der Schweiz

Gemäss provisorischen Ergebnissen des Bundesamts für Statistik nahm die ständige Wohnbevölkerung in der Schweiz 2011 um 1,0 % zu. Die thurgauische Wohnbevölkerung stieg mit 1,4 % deutlich kräftiger. Fakten und Hintergründe zur Wohnbevölkerung 2011 im Thurgau: www.statistik.tg.ch

Von Parteistärken und Stimmentausch

An den Thurgauer Grossratswahlen 2012 glänzten die SVP und die FDP mit den überparteilich attraktivsten Listen. Auf den eigenen Wahlzetteln am wenigsten Panaschierstimmen abgeben mussten die SVP und die EDU. Analysen und Daten zu den Grossratswahlen 2012 finden sich auf www.statistik.tg.ch (-> «Staat und Politik»).

Nominallöhne stiegen um 1 Prozent

Die Nominallöhne nahmen 2011 in der Schweiz um 1 % zu. Damit stiegen sie leicht stärker als 2010 (+0,8 %), aber deutlich moderater als in den Jahren 2008 und 2009. Teuerungsbereinigt erhöhte sich die Kaufkraft der Löhne um 0,7 %. www.bfs.admin.ch

Herausgeber

Dienststelle für Statistik des Kantons Thurgau
Zürcherstrasse 177, 8510 Frauenfeld
www.statistik.tg.ch

Redaktionelle Verantwortung

Ulrike Baldenweg-Bölle, Dienststelle für Statistik,
Telefon 052 724 23 96, ulrike.baldenweg@tg.ch
Für Rubrik «Thema»: Peter Maag, Industrie- und
Handelskammer Thurgau

In Zusammenarbeit mit

Amt für Wirtschaft und Arbeit
(Edgar Georg Sidamgrotzki, Telefon 052 724 23 81)
Thurgauer Kantonalbank
Industrie- und Handelskammer Thurgau

Gestaltung und Druck

Joss & Partner Werbeagentur AG, Weinfelden
Heer Druck AG, Sulgen

Erscheint vierteljährlich.
Diese Ausgabe wurde am 10. Mai 2012
abgeschlossen.

Das «Thurgauer Wirtschaftsbarometer» kann kostenlos bei der Thurgauer Kantonalbank abonniert werden (Telefon 0848 111 444). Die Publikation liegt überdies in jeder Bankstelle auf und ist im PDF-Format im Internet abrufbar: www.tkb.ch/wirtschaftsbarometer sowie www.statistik.tg.ch.

Konjunkturindikatoren

Schweiz		1/11	2/11	3/11	4/11	1/12
Bruttoinlandprodukt, real	Vorjahresverändg. in %	2.4	2.2	1.6	1.3	
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	8.8	-6.0	-14.7	-17.3	-25.3
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	13.6	5.5	12.1	12.0	6.1
Detailhandelsumsätze, real ²	Vorjahresverändg. in %	-0.3	3.8	0.2	1.3	
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	-1.1	1.2	-4.4	-2.8	-3.8
Index der Konsumentenstimmung	Indexstand	-1	-17	-24	-19	
Baubewilligte Wohnungen	Vorjahresverändg. in %	2.8	37.0	3.0	12.5	
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	3.9	2.0	1.0	2.4	0.7
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	5.9	0.0	-1.0	-2.3	-0.7
Beschäftigte ³	Vorjahresverändg. in %	0.3	0.9	0.7	0.5	
Offene Stellen ³	Vorjahresverändg. in %	25.5	15.8	-0.3	-6.9	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt, in Tausend	142.3	116.2	110.7	122.3	131.3
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	3.6	2.9	2.8	3.1	3.3
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	5.2	4.4	4.1	4.5	4.7
Konsumentenpreise ⁴	Indexstand (Dez. 2010 = 100)	100.7	100.5	99.7	99.3	99.7
	Indexstand (Dez. 2005 = 100)	104.9	104.7	103.9	103.4	103.9
	Vorjahresverändg. in %	1.0	0.6	0.5	-0.7	-1.0
Schweizerischer Baupreisindex ⁵	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	101.5	...	102.1	...
	Vorjahresverändg. in %	...	2.3	...	2.1	...
Zinssatz 3 Monate-Libor (CHF)	Quartalsende, in %	0.18	0.18	0.02	0.05	0.11
Rendite 10J-Bundesobligationen	Quartalsende, in %	1.93	1.74	1.00	0.74	0.85
Wechselkurs EUR ⁶	Quartalsende	1.29	1.21	1.20	1.23	1.21
Wechselkurs USD ⁶	Quartalsende	0.92	0.84	0.87	0.93	0.91

Thurgau		1/11	2/11	3/11	4/11	1/12
Geschäftsgang in der Industrie ¹	Stand des Indikators	10.6	-20.1	-18.8	-21.1	-34.7
Neu zugelassene Personenwagen	Vorjahresverändg. in %	19.0	9.9	22.6	14.1	-1.1
Logiernächte (Hotel- und Kurbetriebe)	Vorjahresverändg. in %	8.8	2.5	-9.3	1.4	0.8
Baubewilligte Wohnungen	Anzahl	370	275	271	248	
	in Gemeinden mit über 5'000 Einwohnern	Vorjahresverändg. in %	43	0	-29	-2
Firmenkurse	Vorjahresverändg. in %	20.0	21.7	-32.7	-28.9	2.4
Exporte, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	1.9	-4.7	10.7	7.2	4.1
Importe, wertmässig	Vorjahresverändg. in %	13.0	3.2	5.4	0.0	-0.9
Beschäftigte ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	0.0	0.8	0.3	0.1	
Offene Stellen ³ (Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	25.4	3.5	4.8	-8.3	
Arbeitslose	Quartalsdurchschnitt	3515	2699	2461	2743	3144
Arbeitslosenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	2.8	2.2	2.0	2.2	2.5
Stellensuchendenquote	Quartalsdurchschnitt, in %	4.2	3.5	3.1	3.4	3.7
Schweiz. Baupreisindex ⁵	Indexstand (Okt. 2010 = 100)	...	102.2	...	103.4	...
	(Grossregion Ostschweiz) ⁷	Vorjahresverändg. in %	...	3.1	...	3.4

¹ KOF ETH, saisonbereinigt ² Ohne Motorfahrzeuge ³ Sektoren 2 und 3, gemäss Beschäftigungsstatistik BESTA
⁴ Quartalschlussmonat ⁵ Jeweils per April und Oktober ⁶ Interbankhandel ⁷ Kantone AR, AI, GL, GR, SG, SH, TG

Quellen: Amt für Wirtschaft und Arbeit TG, Bundesamt für Statistik, Eidg. Zollverwaltung, Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich, Konkursamt TG, Schweizerische Nationalbank, Staatssekretariat für Wirtschaft (seco)

Pensionierung geplant.

Schön für Sie und Ihr Hobby.

www.tkb.ch/pensionsplanung

**Thurgauer
Kantonalbank**
Gemeinsam wachsen.